

# Für Farm und Garten

## Milchwirtschaft.

### Einiges über den Fettgehalt der Milch.

Der Fettgehalt der Milch, der gewöhnlich zwischen  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{4}{4}$  Prozent beträgt, schwankt in einzelnen Fällen zwischen  $\frac{1}{2}$  bis 10 Prozent. Einem ausfallenden Einfluss auf den Gehalt der Milch eines Viehbestandes ist zunächst die Rasse aus, indem gewisse Rassen in der Regel ein größeres Quantum Milch mit einem geringeren Fettgehalt, andere hingegen meist geringere Quantitäten mit einem hohen Gehalt an Milchfett erzeugen. Natürlich trifft man unter allen Rassen auch Tiere, welche beide Vorzüge vereinigen, indem sie hohe Milchmengen mit einem über dem Mittel stehenden Fettgehalt erzeugen. Solche Tiere sind dann für die Weidenwirtschaft höchst wertvoll, namentlich kann durch ein männliches Tier von solch guter Abstammung ein Viehbestand auf die Dauer sehr verbessert werden.

Einem weiteren Einfluss auf den Fettgehalt der Milch ist in der Regel die Laktationsperiode aus. In den ersten vier Wochen nach dem Kalben nimmt der anfängliche Fettgehalt meist ab, um bei erneuter Fruchtbarkeit, mit dem Sinken des Milchquantums, allmählich wieder anzunehmen. Auch andere Ursachen, die ein mehr oder minder bedeutendes Nachlassen des Milchtrages im Gefolge haben, bedingen meist einen höheren Fettgehalt, wie Brünstigkeit, plötzlicher Wärmeverlust, zum Beispiel bei plötzlich eintretender kalter, nasser Witterung in der Weideperiode. Auch bei eintretenden Krankheiten steigt meist der Fettgehalt in dem Maße, wie sich der Milchtrug verringert, und kommt es hier oft zu enorm hohen Fettgehalten, von 10 Prozent und darüber. Auch beim Übergang zur Weide steigt gewöhnlich der Fettgehalt, während er in den ersten Tagen dagegen oft bedeutend sinkt. In geringerer Weise wirken auch einzelne Futtermittel günstig auf den Fettgehalt der Milch, wie zum Beispiel Baumwollensaatmehl.

Einem großen Einfluss überdies ein mehr oder weniger sorgfältiges Weiden auf den Fettgehalt der ermolkenen Milch. Berühmte haben ergeben, daß beim Beginn des Weidens die zuerst ermolkenen Milch nur  $\frac{1}{2}$  bis 2 Prozent Fett, die zuletzt ermolkenen dagegen bis zu 7 Prozent enthält. Sorgfältiges Ammelieren bewirkt also nicht nur dem vorzeitigen Nachlassen der Milchergiebigkeit vor, sondern kann auch auf den Fettgehalt eines Gemenges ganz erheblich steigern.

Es erhebt sich die Frage, ob der Farmer es unter allen Umständen auf einen möglichst hohen Fettgehalt bei dem Milchtrage jeder einzelnen seiner Kühe absehen soll. Die Verantwortung hängt von den Verwendungsmöglichkeiten der Milch ab. Wird diese in der Wirtschaft zu Butter verarbeitet oder von dem Milkereien nach Fettgehalt bezahlt, resp. der Milch verkauft, so wird natürlich die fettreichste Milch die vortheilhafteste Bewertung erzielen. Anders ist es beim Verkauf der Milch an Privatkundschaft oder an solche Milkereien, die nur nach Gewicht bezahlen. Da müssen sich milchreiche Kühe mit nur einem Durchschnittsfettgehalt profitabel erwerten. Die Milch zum Verkaufe muß aber mindestens 3 Prozent Fett aufweisen. Durch eine verständige Zucht unter Benutzung des Fettprüfers läßt sich eine Milchherde bewirtschaften, die bei besserer Milchleistung auch einen guten Fettgehalt besitzt.

## Vernichtung von Naiskolben.

Eine große Naismühle im mittleren Westen beauftragte, eine große Anlage für die Herstellung von Klebstoff aus Naiskolben nach einem vom landwirtschaftlichen Bundesdepartement ausgearbeiteten Prozesse einzurichten. Dieser Klebstoff, eine dunkelbraune gummiartige Masse, soll bei der Herstellung von Pappschachteln, Aufkleben von Reliquien und Etiketten und zu allen anderen Zwecken verwendbar sein, wo kein farbiger Farbstoff notwendig ist. Der Herstellungsprozess ist einfach und die Ausbeute groß. Von der besten Sorte des Klebstoffes lassen sich 45 Prozent des Gewichtes der Naiskolben herstellen und außerdem weitere dreißig Prozent einer minderwertigen Sorte. Wenn dieser Klebstoff als Ersatz für alle anderen getrocknet werden würde, so würden drei Prozent der in den Vereinigten Staaten wachsenden Naiskolben genügen, um den ganzen Bedarf zu decken. Wenn man diesen Stoff statt Stärke, Leim und Mehlkleber verwenden würde, so würde sich eine beträchtliche Ersparnis dieser Rohstoffe ergeben.

Naiskolben gehörten von jeder

zu den Dingen, die von der amerikanischen Landwirtschaft verschwendet wurden. Und doch haben die Chemiker der Landwirtschafts-Departements bewiesen, daß fast der ganze Kolben in wertvolle Substanzen umgewandelt werden kann. Ungefähr 37 Prozent des Kolbens, dem Gewicht nach, lassen sich in Grogallino-Klebstoffe umwandeln. Die nach der Entfernung des Klebstoffes übrig bleibende Zellolose ist ein fast reines Produkt und kann zu verschiedenen Zwecken verwandt werden. Durch Fermentierung der Grogallino-Klebstoffe kann man Alkohol herstellen. Man kann auch eine gewisse Quantität Zucker aus dem Kolben gewinnen. Als Nebenprodukt bei der Herstellung des Klebstoffes wird Essigsäure gewonnen, und zwar 2,5 Prozent, dem Gewicht nach. Ob es profitabel ist, alle diese Nebenprodukte bei der Herstellung des Klebstoffes zu fabriizieren, muß die Erfahrung lehren.

## Warnung für Hühnerzüchter.

Das Landwirtschafts-Departement schreibt: Wenn die sogenannten nichtjährlingen Züchter in der Nachbarschaft zahlreich auftreten, so muß man auf die jungen Hühner aufpassen, die sich unter Bäumen bewegen können, auf denen die Züchter in Mengen vorkommen. Man kann mit Recht annehmen, daß die vielen Züchter für die Hühner ein lehrreiches Beispiel sind; die Nahrung wird jedoch nicht ohne Gefahr für die Hühner verzehrt. Die Flügel und Beine der Züchter scheinen ganz unbedenklich zu sein und können den Ausweg des Klopfes verstopfen. Junge Küken sind der Gefahr nicht ausgesetzt, da sie zu klein sind, um die Züchter zu erreichen und zu greifen. Jedoch Küken, die mehr als vier Wochen alt sind, sind groß genug, um die Züchter zu erreichen und danach beschwerden zu bekommen. Um diese Unannehmlichkeiten abzuwehren, gibt es ein präventives Mittel: Wenn möglich, trinke man die Hühner auf Felder, wo es wenige Bäume gibt und wo die Züchter deshalb nicht in großer Zahl auftreten. Es ist auch gerätet worden, daß erwachsene Hühner durch das Freisetzen von Züchtern in großer Zahl Schaden gelitten haben, und daß eine beträchtliche Anzahl umgekommen ist.

## Takafakt gegen Ungeziefer.

Im Garten wimmelt es sich wieder von Ungeziefer. Wiederholt ist man in neuerer Zeit auf die Vernichtung der Insekten durch Takafakt zurückgekommen. In der Tat, die Vernichtung durch Schwefelwasserstoff bietet außerordentlich viele Vorteile. Er muß nur in der richtigen Weise gegeben werden. Die Lösung wird in einer Stärke von 10 Prozent Nikotin hergestellt. Vor der Benutzung nimmt man von dieser Lösung zweier Drittel Unze und versetzt die Menge mit einem Quart Wasser, außerdem mit etwas schwarzer Seife und Soda, damit sich die Flüssigkeit an die Pflanzenschälchen anhängt.

Ein bekannter deutscher Professor hat nach einem besonderen Verfahren erprobt, um die Nikotinlösung zur Vernichtung von Insekten in Treibhäusern zu verwenden. Er erhitte auf einem Herd Eisenstangen bis zur Rotglut, bringt sie dann bis zu den Pflanzen und begießt sie an den glühenden Enden mit Takafakt. Dieser verdunstet sich sofort in Dampf, der als dunkle Wolke aufsteigt und auf die Pflanzen niederschlägt, wodurch die Insekten mit großer Schnelligkeit getötet werden. Eine schädliche Wirkung auf die Pflanzen ist dabei erfahrungsgemäß nicht zu fürchten.

## Vernichtung der Engerlinge.

Die Engerlinge (Weiße Grubs), die Larven des Hamfäfers, sind ziemlich allgemein bekannte Schädlinge. Die Käfer selbst erscheinen Ende Mai und Anfang Juni und fressen Wäldern und Fruchtstängeln der Obst- und Gartenbäume oft sehr großen Schaden zu. Und zwar erscheinen sie am Abend, wenn es dunkel geworden ist, um sich mit Tagesgrauen wieder zu verstecken. Es empfiehlt sich, die Käfer möglichst zahlreich zu vernichten.

Die Käfer legen ihre Eier an den Stengeln und Wurzeln des Grasses gerade unter der Erdoberfläche ab. Aus diesen Eiern schlüpfen die Larven, welche bald fettige, dicke, häßliche Würmer von schmutzig-weißlicher Färbung werden, sich zwei oder drei Jahre im Erdboden ernähren und dabei unseren Kulturpflanzen oft großen Schaden zufügen. Im dritten Sommer erleben sie ihr Puppenstadium und werden im September fertige Käfer, erscheinen über der Erde aber erst im nächstfolgenden Frühjahr. Die Engerlinge richten besonders an den Erdbeeren und dem jungen Mais oft großen Schaden an, desgleichen an den Aepfen und Zwergäpfeln (Alfalfa). Zu ihrer Vernichtung empfiehlt es sich, das Gartenland tief zu graben. Rasenflächen, die im nächsten Jahre bebaut werden sollen, werden am besten schon im Herbst hier umgegraben, jedoch die Engerlinge unter der Einwirkung der

## Offener Schreiberbrief des Philipp Sauerampfer.

Mein lieber Herr Redaktion:

Den anneren Tag hat die Dizzie, was meine Alte ist, zu mir gesagt: Philipp, hat sie gesagt, du lauffst doch den ganzen Tag erum und klehmst immer, daß du die halbe Stadt lerne duffst um daß die anneren Gält dich kenne. Ich hen nicks annerscht duhn fönn. Ich hen recht gewesse. Ich sin bekaunt wie ein bunziger Sand, hen ich gesagt, un wenn du mich dieelscht sage deßt, wögin du triffst duffst, dann fönnst ich dich mehrlie als In-formelischen gewesse, wo du hen willst.

## Neuer Weltrekord.

Eine Holsteiner Kuh von Balmforth County, Wis., Waldoas Olke Noote, Eigentum von Nathan Dickinson & Son in Lake Geneva, hat jetzt den Weltrekord. Sie ist die jüngste Kuh, mit einem Rekord von über 1000 Pfund Butter in einem Jahr. Ihr Rekord als Zweijährige ist wie folgt: Butter, 7 Tage, 27.37 Pfund; Milch, 7 Tage, 583.5 Pfund; Butter, 30 Tage, 106.9 Pfund; Milch, 30 Tage, 2329.8 Pfund; Butter, 365 Tage, 1010.68 Pfund; Milch, 365 Tage, 21,569.7 Pfund.

## Was Traktoren leisten können.

Die Balmforth County Tractor-Demonstration fand bei Delaware, Wis., statt, nachdem dieselbe dreimal wegen Regens verschoben werden mußte. Es wird geschätzt, daß 12,000 Personen derselben beimohnen. Dreißig Traktoren nahmen daran teil. In zwei Minuten nach 3 Uhr war das große flache Feld auf der linken Seite zum Säen bereit. Der erste Traktor beendete seine Arbeit in einer Stunde und 37 Minuten und alle anderen waren innerhalb zwei Stunden und 27 Minuten mit ihrer Aufgabe fertig.

## Abwarten der Herfelschwange.

Es kommt hin und wieder vor, daß Jurell die Schwänze verlieren, d. h. die Schwänze förmlich ab. Der Grund ist in der Hauterkrankung im Stroh oder sonstiger fauler Einstreu zu suchen. Es empfiehlt sich, um diesen Schaden vorzubeugen, die ersten drei Tage nach der Geburt der Jurell den Stroh täglich sorgfältig zu reinigen und alle Streu gründlich zu erneuern. Später sollte die Reinigung des Strohhaltes mindestens einmal wöchentlich, besser aber noch häufiger vorgenommen werden. Ist der Schwanz noch nicht so weit abgefallen, so kann man ihn gewöhnlich noch dadurch retten, daß er wiederholt und gründlich mit Schmalz, dem etwas Karbolsäure zugesetzt ist, eingewaschen wird. Aber, wie gesagt, die Vorbeugung und Beseitigung des Leidens ist das Wichtigste, und in dieser Hinsicht läßt sich sagen, daß das Weiden kaum zu befürchten ist, wenn der Stall in der beschriebenen Weise reingehalten wird.

## Feinde der Spalierfrüchte.

Die Spalierfrüchte. Zum Hangen von Ohrwürmern, die besonders Spalierfrüchte von Pfirsichen und Aprikosen mandförmig so stark heimischen, daß keine einzige Frucht unbeschädigt bleibt, findet man zwischen einzelne stärkere Nette und die Wand oder bunte die Ratten des Spaliergerüsts einige Strohwäse, die man an jedem Morgen eine Woche lang erneuert, indem man die alten verbrennt. Viele Strohwäse werden von den Tieren mit Vorliebe als Schlupfwinkel aufgesucht. Wespenn, die in mandigen Jahren den Spalierfrüchten nicht weniger schädlich sind, fängt man in Medienzinseln, die man zwischen den Früchten aufhängt. Man füllt sie zu einem Drittel mit Wasser, dem ein wenig Fruchtflüssigkeit oder Honig beigemischt ist! Ohrwürmer und ähnliches Geinidel wird übrigens nur da hochgradig schädlich, wo Bretterplanen befestigt sind und zwischen den Ratten und Brettern größere Lücken offen sind. Es ist möglich, diese Lücken mit einer Petroleum-Emulsion auszufüllen, die man folgendermaßen herstellt: Auf einen Eimer Wasser nimmt man  $\frac{1}{4}$  Pfund grüne Seife, die man in warmem Wasser auflöst. Nach dem Abkühlen der Seifenlösung wird 1 Quart Petroleum hinzugegeben und dieses gut miteinander vermischt, so daß eine innige Mischung entsteht. Zum Aufsprühen bedient man sich am besten eines Besprühers, wie sie bei den Zimmerpflanzen üblich und unentbehrlich sind.

## Die Schreden des Todes.

Die Schreden des Todes lassen sich nach, wenn du nicht immer an deinen eigenen Tod denken möchtest. Was würdest du sagen, wenn alle die unsympathischen Menschen, deine Feinde, Neider und Zwötzer ein einziges Leben hätten? Zu den Fröhen über ihre Vergänglichkeit schließt dich selbst mit unwillkürlich fähigst du den unheimlichen Geruch des Lebens hinter dich, denn auch du wirst nicht je dem — sympathisch sein!

## Offener Schreiberbrief des Philipp Sauerampfer.

Mein lieber Herr Redaktion:

Den anneren Tag hat die Dizzie, was meine Alte ist, zu mir gesagt: Philipp, hat sie gesagt, du lauffst doch den ganzen Tag erum und klehmst immer, daß du die halbe Stadt lerne duffst um daß die anneren Gält dich kenne. Ich hen nicks annerscht duhn fönn. Ich hen recht gewesse. Ich sin bekaunt wie ein bunziger Sand, hen ich gesagt, un wenn du mich dieelscht sage deßt, wögin du triffst duffst, dann fönnst ich dich mehrlie als In-formelischen gewesse, wo du hen willst.

## Neuer Weltrekord.

Eine Holsteiner Kuh von Balmforth County, Wis., Waldoas Olke Noote, Eigentum von Nathan Dickinson & Son in Lake Geneva, hat jetzt den Weltrekord. Sie ist die jüngste Kuh, mit einem Rekord von über 1000 Pfund Butter in einem Jahr. Ihr Rekord als Zweijährige ist wie folgt: Butter, 7 Tage, 27.37 Pfund; Milch, 7 Tage, 583.5 Pfund; Butter, 30 Tage, 106.9 Pfund; Milch, 30 Tage, 2329.8 Pfund; Butter, 365 Tage, 1010.68 Pfund; Milch, 365 Tage, 21,569.7 Pfund.

## Was Traktoren leisten können.

Die Balmforth County Tractor-Demonstration fand bei Delaware, Wis., statt, nachdem dieselbe dreimal wegen Regens verschoben werden mußte. Es wird geschätzt, daß 12,000 Personen derselben beimohnen. Dreißig Traktoren nahmen daran teil. In zwei Minuten nach 3 Uhr war das große flache Feld auf der linken Seite zum Säen bereit. Der erste Traktor beendete seine Arbeit in einer Stunde und 37 Minuten und alle anderen waren innerhalb zwei Stunden und 27 Minuten mit ihrer Aufgabe fertig.

## Abwarten der Herfelschwange.

Es kommt hin und wieder vor, daß Jurell die Schwänze verlieren, d. h. die Schwänze förmlich ab. Der Grund ist in der Hauterkrankung im Stroh oder sonstiger fauler Einstreu zu suchen. Es empfiehlt sich, um diesen Schaden vorzubeugen, die ersten drei Tage nach der Geburt der Jurell den Stroh täglich sorgfältig zu reinigen und alle Streu gründlich zu erneuern. Später sollte die Reinigung des Strohhaltes mindestens einmal wöchentlich, besser aber noch häufiger vorgenommen werden. Ist der Schwanz noch nicht so weit abgefallen, so kann man ihn gewöhnlich noch dadurch retten, daß er wiederholt und gründlich mit Schmalz, dem etwas Karbolsäure zugesetzt ist, eingewaschen wird. Aber, wie gesagt, die Vorbeugung und Beseitigung des Leidens ist das Wichtigste, und in dieser Hinsicht läßt sich sagen, daß das Weiden kaum zu befürchten ist, wenn der Stall in der beschriebenen Weise reingehalten wird.

## Feinde der Spalierfrüchte.

Die Spalierfrüchte. Zum Hangen von Ohrwürmern, die besonders Spalierfrüchte von Pfirsichen und Aprikosen mandförmig so stark heimischen, daß keine einzige Frucht unbeschädigt bleibt, findet man zwischen einzelne stärkere Nette und die Wand oder bunte die Ratten des Spaliergerüsts einige Strohwäse, die man an jedem Morgen eine Woche lang erneuert, indem man die alten verbrennt. Viele Strohwäse werden von den Tieren mit Vorliebe als Schlupfwinkel aufgesucht. Wespenn, die in mandigen Jahren den Spalierfrüchten nicht weniger schädlich sind, fängt man in Medienzinseln, die man zwischen den Früchten aufhängt. Man füllt sie zu einem Drittel mit Wasser, dem ein wenig Fruchtflüssigkeit oder Honig beigemischt ist! Ohrwürmer und ähnliches Geinidel wird übrigens nur da hochgradig schädlich, wo Bretterplanen befestigt sind und zwischen den Ratten und Brettern größere Lücken offen sind. Es ist möglich, diese Lücken mit einer Petroleum-Emulsion auszufüllen, die man folgendermaßen herstellt: Auf einen Eimer Wasser nimmt man  $\frac{1}{4}$  Pfund grüne Seife, die man in warmem Wasser auflöst. Nach dem Abkühlen der Seifenlösung wird 1 Quart Petroleum hinzugegeben und dieses gut miteinander vermischt, so daß eine innige Mischung entsteht. Zum Aufsprühen bedient man sich am besten eines Besprühers, wie sie bei den Zimmerpflanzen üblich und unentbehrlich sind.

## Die Schreden des Todes.

Die Schreden des Todes lassen sich nach, wenn du nicht immer an deinen eigenen Tod denken möchtest. Was würdest du sagen, wenn alle die unsympathischen Menschen, deine Feinde, Neider und Zwötzer ein einziges Leben hätten? Zu den Fröhen über ihre Vergänglichkeit schließt dich selbst mit unwillkürlich fähigst du den unheimlichen Geruch des Lebens hinter dich, denn auch du wirst nicht je dem — sympathisch sein!

## Offener Schreiberbrief des Philipp Sauerampfer.

Mein lieber Herr Redaktion:

Den anneren Tag hat die Dizzie, was meine Alte ist, zu mir gesagt: Philipp, hat sie gesagt, du lauffst doch den ganzen Tag erum und klehmst immer, daß du die halbe Stadt lerne duffst um daß die anneren Gält dich kenne. Ich hen nicks annerscht duhn fönn. Ich hen recht gewesse. Ich sin bekaunt wie ein bunziger Sand, hen ich gesagt, un wenn du mich dieelscht sage deßt, wögin du triffst duffst, dann fönnst ich dich mehrlie als In-formelischen gewesse, wo du hen willst.

## Neuer Weltrekord.

Eine Holsteiner Kuh von Balmforth County, Wis., Waldoas Olke Noote, Eigentum von Nathan Dickinson & Son in Lake Geneva, hat jetzt den Weltrekord. Sie ist die jüngste Kuh, mit einem Rekord von über 1000 Pfund Butter in einem Jahr. Ihr Rekord als Zweijährige ist wie folgt: Butter, 7 Tage, 27.37 Pfund; Milch, 7 Tage, 583.5 Pfund; Butter, 30 Tage, 106.9 Pfund; Milch, 30 Tage, 2329.8 Pfund; Butter, 365 Tage, 1010.68 Pfund; Milch, 365 Tage, 21,569.7 Pfund.

## Was Traktoren leisten können.

Die Balmforth County Tractor-Demonstration fand bei Delaware, Wis., statt, nachdem dieselbe dreimal wegen Regens verschoben werden mußte. Es wird geschätzt, daß 12,000 Personen derselben beimohnen. Dreißig Traktoren nahmen daran teil. In zwei Minuten nach 3 Uhr war das große flache Feld auf der linken Seite zum Säen bereit. Der erste Traktor beendete seine Arbeit in einer Stunde und 37 Minuten und alle anderen waren innerhalb zwei Stunden und 27 Minuten mit ihrer Aufgabe fertig.

## Abwarten der Herfelschwange.

Es kommt hin und wieder vor, daß Jurell die Schwänze verlieren, d. h. die Schwänze förmlich ab. Der Grund ist in der Hauterkrankung im Stroh oder sonstiger fauler Einstreu zu suchen. Es empfiehlt sich, um diesen Schaden vorzubeugen, die ersten drei Tage nach der Geburt der Jurell den Stroh täglich sorgfältig zu reinigen und alle Streu gründlich zu erneuern. Später sollte die Reinigung des Strohhaltes mindestens einmal wöchentlich, besser aber noch häufiger vorgenommen werden. Ist der Schwanz noch nicht so weit abgefallen, so kann man ihn gewöhnlich noch dadurch retten, daß er wiederholt und gründlich mit Schmalz, dem etwas Karbolsäure zugesetzt ist, eingewaschen wird. Aber, wie gesagt, die Vorbeugung und Beseitigung des Leidens ist das Wichtigste, und in dieser Hinsicht läßt sich sagen, daß das Weiden kaum zu befürchten ist, wenn der Stall in der beschriebenen Weise reingehalten wird.

## Feinde der Spalierfrüchte.

Die Spalierfrüchte. Zum Hangen von Ohrwürmern, die besonders Spalierfrüchte von Pfirsichen und Aprikosen mandförmig so stark heimischen, daß keine einzige Frucht unbeschädigt bleibt, findet man zwischen einzelne stärkere Nette und die Wand oder bunte die Ratten des Spaliergerüsts einige Strohwäse, die man an jedem Morgen eine Woche lang erneuert, indem man die alten verbrennt. Viele Strohwäse werden von den Tieren mit Vorliebe als Schlupfwinkel aufgesucht. Wespenn, die in mandigen Jahren den Spalierfrüchten nicht weniger schädlich sind, fängt man in Medienzinseln, die man zwischen den Früchten aufhängt. Man füllt sie zu einem Drittel mit Wasser, dem ein wenig Fruchtflüssigkeit oder Honig beigemischt ist! Ohrwürmer und ähnliches Geinidel wird übrigens nur da hochgradig schädlich, wo Bretterplanen befestigt sind und zwischen den Ratten und Brettern größere Lücken offen sind. Es ist möglich, diese Lücken mit einer Petroleum-Emulsion auszufüllen, die man folgendermaßen herstellt: Auf einen Eimer Wasser nimmt man  $\frac{1}{4}$  Pfund grüne Seife, die man in warmem Wasser auflöst. Nach dem Abkühlen der Seifenlösung wird 1 Quart Petroleum hinzugegeben und dieses gut miteinander vermischt, so daß eine innige Mischung entsteht. Zum Aufsprühen bedient man sich am besten eines Besprühers, wie sie bei den Zimmerpflanzen üblich und unentbehrlich sind.

## Die Schreden des Todes.

Die Schreden des Todes lassen sich nach, wenn du nicht immer an deinen eigenen Tod denken möchtest. Was würdest du sagen, wenn alle die unsympathischen Menschen, deine Feinde, Neider und Zwötzer ein einziges Leben hätten? Zu den Fröhen über ihre Vergänglichkeit schließt dich selbst mit unwillkürlich fähigst du den unheimlichen Geruch des Lebens hinter dich, denn auch du wirst nicht je dem — sympathisch sein!

## Offener Schreiberbrief des Philipp Sauerampfer.

Mein lieber Herr Redaktion:

Den anneren Tag hat die Dizzie, was meine Alte ist, zu mir gesagt: Philipp, hat sie gesagt, du lauffst doch den ganzen Tag erum und klehmst immer, daß du die halbe Stadt lerne duffst um daß die anneren Gält dich kenne. Ich hen nicks annerscht duhn fönn. Ich hen recht gewesse. Ich sin bekaunt wie ein bunziger Sand, hen ich gesagt, un wenn du mich dieelscht sage deßt, wögin du triffst duffst, dann fönnst ich dich mehrlie als In-formelischen gewesse, wo du hen willst.

## Neuer Weltrekord.

Eine Holsteiner Kuh von Balmforth County, Wis., Waldoas Olke Noote, Eigentum von Nathan Dickinson & Son in Lake Geneva, hat jetzt den Weltrekord. Sie ist die jüngste Kuh, mit einem Rekord von über 1000 Pfund Butter in einem Jahr. Ihr Rekord als Zweijährige ist wie folgt: Butter, 7 Tage, 27.37 Pfund; Milch, 7 Tage, 583.5 Pfund; Butter, 30 Tage, 106.9 Pfund; Milch, 30 Tage, 2329.8 Pfund; Butter, 365 Tage, 1010.68 Pfund; Milch, 365 Tage, 21,569.7 Pfund.

## Was Traktoren leisten können.

Die Balmforth County Tractor-Demonstration fand bei Delaware, Wis., statt, nachdem dieselbe dreimal wegen Regens verschoben werden mußte. Es wird geschätzt, daß 12,000 Personen derselben beimohnen. Dreißig Traktoren nahmen daran teil. In zwei Minuten nach 3 Uhr war das große flache Feld auf der linken Seite zum Säen bereit. Der erste Traktor beendete seine Arbeit in einer Stunde und 37 Minuten und alle anderen waren innerhalb zwei Stunden und 27 Minuten mit ihrer Aufgabe fertig.

## Abwarten der Herfelschwange.

Es kommt hin und wieder vor, daß Jurell die Schwänze verlieren, d. h. die Schwänze förmlich ab. Der Grund ist in der Hauterkrankung im Stroh oder sonstiger fauler Einstreu zu suchen. Es empfiehlt sich, um diesen Schaden vorzubeugen, die ersten drei Tage nach der Geburt der Jurell den Stroh täglich sorgfältig zu reinigen und alle Streu gründlich zu erneuern. Später sollte die Reinigung des Strohhaltes mindestens einmal wöchentlich, besser aber noch häufiger vorgenommen werden. Ist der Schwanz noch nicht so weit abgefallen, so kann man ihn gewöhnlich noch dadurch retten, daß er wiederholt und gründlich mit Schmalz, dem etwas Karbolsäure zugesetzt ist, eingewaschen wird. Aber, wie gesagt, die Vorbeugung und Beseitigung des Leidens ist das Wichtigste, und in dieser Hinsicht läßt sich sagen, daß das Weiden kaum zu befürchten ist, wenn der Stall in der beschriebenen Weise reingehalten wird.

## Feinde der Spalierfrüchte.

Die Spalierfrüchte. Zum Hangen von Ohrwürmern, die besonders Spalierfrüchte von Pfirsichen und Aprikosen mandförmig so stark heimischen, daß keine einzige Frucht unbeschädigt bleibt, findet man zwischen einzelne stärkere Nette und die Wand oder bunte die Ratten des Spaliergerüsts einige Strohwäse, die man an jedem Morgen eine Woche lang erneuert, indem man die alten verbrennt. Viele Strohwäse werden von den Tieren mit Vorliebe als Schlupfwinkel aufgesucht. Wespenn, die in mandigen Jahren den Spalierfrüchten nicht weniger schädlich sind, fängt man in Medienzinseln, die man zwischen den Früchten aufhängt. Man füllt sie zu einem Drittel mit Wasser, dem ein wenig Fruchtflüssigkeit oder Honig beigemischt ist! Ohrwürmer und ähnliches Geinidel wird übrigens nur da hochgradig schädlich, wo Bretterplanen befestigt sind und zwischen den Ratten und Brettern größere Lücken offen sind. Es ist möglich, diese Lücken mit einer Petroleum-Emulsion auszufüllen, die man folgendermaßen herstellt: Auf einen Eimer Wasser nimmt man  $\frac{1}{4}$  Pfund grüne Seife, die man in warmem Wasser auflöst. Nach dem Abkühlen der Seifenlösung wird 1 Quart Petroleum hinzugegeben und dieses gut miteinander vermischt, so daß eine innige Mischung entsteht. Zum Aufsprühen bedient man sich am besten eines Besprühers, wie sie bei den Zimmerpflanzen üblich und unentbehrlich sind.

## Die Schreden des Todes.

Die Schreden des Todes lassen sich nach, wenn du nicht immer an deinen eigenen Tod denken möchtest. Was würdest du sagen, wenn alle die unsympathischen Menschen, deine Feinde, Neider und Zwötzer ein einziges Leben hätten? Zu den Fröhen über ihre Vergänglichkeit schließt dich selbst mit unwillkürlich fähigst du den unheimlichen Geruch des Lebens hinter dich, denn auch du wirst nicht je dem — sympathisch sein!

## Gemeinnütziges.

Behandlung des Teints.

Reinen Gurkenfett sollte man niemals als Teintmittel verwenden, er würde die Haut zu sehr anreifen und dieselbe bald grau und unansehnlich machen. Aber als Cold Cream zubereitet, hat der Gurkenfett eine bleichende Wirkung. Anbei das Rezept: Gurken-Creme bereitet man auf folgende Weise: 2 Unzen Mandelmehl, eine halbe Unze weißes Wachs, eine halbe Unze Spermaceti, 1 Unze Gurkenfett. Um letzteren zu gewinnen, zerhackt man eine faulere abgemessene frische Gurke samt Schale in kleine Stücke, legt sie in einen Emaille-Kasserolle mit einem Teelöffel voll Wasser auf Feuer, läßt langsam kochen, bis die Gurkenscheidchen mürbe sind, hebt dann alles durch ein fettes Tuch und läßt erkalten. Wachs und Spermaceti läßt man in einem Porzellangeß, großem Zassentopf & c., langsam zergehen, indem man den Zassentopf in ein Gefäß mit kochendem Wasser stellt. Kochen darf man weder Wachs noch Spermaceti, da es sonst nicht wieder verdickt, sondern brüchig bleibt. Sobald beides geschmolzen ist, nimmt man die Masse vom Feuer und gießt unter fortwährendem Schlägen mit einer silbernen Gabel das Mandelmehl und den Gurkenfett nebst zehn Teelöffeln Veingon-Lin-Tinktur hinzu. Metall darf nicht zum Zerreiben des Cremes genommen werden, auch ist längeres, fortwährendes Schlägen der Masse unbedingt zur Erzielung eines guten Cremes notwendig.

Zur Vertreibung von Sommerprossen wird Zitronensaft empfohlen.

Wenn jedoch Zitronensaft mit etwas Wasser verdünnt und die Gesichtshaut zu sehr angeirritet, dann vermischt man es mit Perborde oder Hydrogen, ebenfalls mit Wasser verdünnt. Dieses wird auf die Haut aufgetragen und wirkt nach andauernder Benutzung bleichend, wird also auch die Sommerprossen etwas abtönen.

## Mittel gegen Motten.

Ein radikales, obsolet unbeschweres Mittel ist Ausräuchern mit Formoline. Aber es muß fort sein und einen ganzen Tag in Anwendung bleiben, nachdem alle Kleider und Abzüge geflügelt sind.

Vorzüglichen Mottengestirbt bereit man, wenn man 20 Gramm Parthaltin in einem Schoppen Benzol auflöst und mit einem Zerkleinerer die Flüssigkeit verteilt. Man benutzt diesen Mottengestirbt besonders für Möbel und Schränke, wo er nicht nur die Motten vertreibt, sondern auch die Brut dieser schädlichen Tiere zerstört.

Motten wird man auf folgende Weise vollständig los: Man nehme eine Kanne, stelle ihn in das betreffende Zimmer, darauf eine Platte mit gelbem Laugenstein. Das lasse man kochen und verdampfen, nachdem alle Türen und Fensterzugen vorsichtig verstopft sind. Wenn die Tiere alle am Boden. Nach einigen Tagen wird das Verfahren wiederholt. Motten aus Posternmöbeln zu entfernen: Man tränke zusammengeknittenes Zeitungspapier mit Terpentinöl und lege es zwischen die Posternmöbel, auch unter die Möbel, möglichst in jede Fehnung; es wird helfen.

## Ameisenvertilgung.

Da in letzter Zeit die Anfragen über Vertilgung der Ameisen sich immer vermehren, so bringen wir heute noch einmal in ausführlicher Weise die verschiedenen Bekämpfungsmittel gegen diese Plage. — Vor allen Dingen sind die Nester der Tiere festzustellen, erst dann ist mit Vertilgung der Ameisen aufzunehmen. Etwa die Nester in lehmigen Boden zu zerstören ist oft schon, sie mit Wasser einzufüllen, wodurch die Gänge im Boden verstopft werden. Sonst gießt man die Ameisenester mit heißem Wasser aus, dem Petroleum und Seifenpulver (auf eine Viertele von voll Wasser ein Schöfkel voll Seifenpulver) und ein Schöfkel voll Petroleum) beigemischt ist. Oder man macht in der Ameisenester mit einem Spitzhühner Löcher, in denen eine Unze Blausäure eingefüllt und dann das Loch verschlossen wird. Das Chemikal ist vorzüglich zu gebrauchen, da es sehr zergeräuscht ist und sich leicht entzündet. — Man kann auch einen in Honigwasser getauchten Schwamm, schwach ausgebräutet, auf das Ameisenester ober in dessen Nähe legen. Die Ameisen kriechen in die Schwammsporen, um den Honig zu lecken. Sind genügend Ameisen in dem Schwamm, so wird dieser in kochendes Wasser geworfen, wo die Ameisen sofort getötet werden. Das Verfahren ist aber oft zu wiederholen, bis alle Ameisen fortgegangen sind. Auch ein Gemisch von Zucker, Mehl und Fett, dort aufgestellt, wo sich die Ameisen aufhalten, vernichtet sie. Die Tiere fressen von dem Gemisch, nehmen dabei auch die Gase mit auf, die sich in ihrem Körper entwickeln und sie tötet.

Weniger als eins kann die Uhr nicht schlagen.

## Waldbrände in Canada.

Zu der kanadischen Provinz Alberta sind die Waldbrände dieses Jahre schlimmer als je vorher. Bis jetzt sollen 30,000,000 Fuß Bauholz zerstört worden sein. Am schlimmsten haben die Brände in Nordwesten der Provinz Indianer - Reservaten gebrannt, wo der Banff Nationalpark und das westberühmte "Hotel Banff" liegen.